



ALPMANN SCHMIDT

Grundrechte

10. Auflage
2013

Hans-Gerd Pieper
Rechtsanwalt
Lehrbeauftragter an der FHÖV

Grundrechte

10., neu bearbeitete Auflage 2013

ISBN: 978-3-86752-308-0

Verlag: Alpmann und Schmidt Juristische Lehrgänge
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster

Die Vervielfältigung, insbesondere das Fotokopieren der Karteikarten,
ist nicht gestattet (§§ 53, 54 UrhG) und strafbar (§ 106 UrhG).
Im Fall der Zuwiderhandlung wird Strafantrag gestellt.

1. Teil: Die Verfassungsbeschwerde (VB)

■ Überblick; Prüfungsaufbau	☞	1, 2
■ Urteils-VB; insbes. spezifische Verfassungsverletzung	☞	3–7
■ Rechtssatz-VB; insbes. Beschwerdebefugnis, Subsidiarität	☞	8–11

2. Teil: Grundrechte, Allgemeiner Teil

A) Grundbegriffe, insbesondere	☞	12–18
■ 4 Funktionen der Grundrechte	☞	13
■ Grundrechtsfähigkeit	☞	14, 15
■ Grundrechtsmündigkeit	☞	16
■ Grundrechtsbindung	☞	16, 17
■ Grundrechtskonkurrenzen	☞	17, 18
B) Objektiv-rechtliche Funktionen von Grundrechten, insbesondere	☞	19–21
■ Grundrechte als Grundsatznormen/objektive Wertordnung	☞	19
■ Schutzpflichten	☞	19, 20
■ Einrichtungsgarantien	☞	20, 21
C) Prüfung von Freiheitsgrundrechten , insbesondere	☞	22–32
■ persönliche/sachliche Schutzbereichsbegrenzungen	☞	22–24
■ „Eingriff“ in Schutzbereich	☞	25–27
■ Grundrechtsschranken	☞	27, 28



2. Teil: Grundrechte, Allgemeiner Teil (Fortsetzung)

C) Prüfung von **Freiheitsgrundrechten** (Fortsetzung)

- „Besondere Anforderungen“ an den Gesetzgeber, insbes. bei qualifiziertem Gesetzesvorbehalt, Parlamentsvorbehalt 29
- „Schranken-Schranken“ 30–32
 - Art. 19 I 1 GG 30
 - Art. 19 I 2 GG 30–32
 - Verhältnismäßigkeit bzw. Wesensgehaltsgarantie gem. Art. 19 II GG 31
 - Bestimmtheit 32

3. Teil: **Ausgewählte besondere Freiheitsgrundrechte**

- Recht auf Menschenwürde; Art. 1 I GG 33, 34
- Allgemeines Persönlichkeitsrecht (APR); Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG 35, 36
- Allgemeine Handlungsfreiheit; Art. 2 I GG 37
- Leben, körperliche Unversehrtheit; Art. 2 II 1 GG 38
- Freiheit der Person; Art. 2 II 2, 104 GG 39–41
- Glaubens- und Bekenntnisfreiheit; Art. 4 I, II GG 42, 43
- Gewissensfreiheit; Art. 4 I, 2. Fall GG 44
- Meinungs-, Presse- und Rundfunkfreiheit; Art. 5 I GG 45, 46
- Kunst- und Wissenschaftsfreiheit; Art. 5 III 1 GG 47, 48



3. Teil: Ausgewählte besondere Freiheitsgrundrechte (Fortsetzung)

- Ehe und Familie; Art. 6 I GG 49
- Versammlungsfreiheit; Art. 8 GG 50–52
- Vereinigungsfreiheit; Art. 9 I GG 53–55
- Koalitionsfreiheit; Art. 9 III GG 56–58
- Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis; Art. 10 GG 59–61
- Recht auf Freizügigkeit; Art. 11 GG 62
- Berufsfreiheit; Art. 12 I GG 63–66
- Unverletzlichkeit der Wohnung; Art. 13 GG 67–71
- Eigentum, Erbrecht, Enteignung; Art. 14 GG 72–76
- Rechtsschutzgarantie; Art. 19 IV GG 77

4. Teil: Ausgewählte besondere Gleichheitsgrundrechte

- Art. 3 II 1 i.V.m. Art. 3 III 1, 1. Fall GG 78
- Art. 33 II GG 78
- Prüfung von **Gleichheitsrechten**, insbesondere 79–82
 - „Willkür-Formel/neue Formel“ 80–82

Überblick

- **Rechtsnormen:** Art. 93 I Nr. 4 a GG, §§ 13 Nr. 8 a, 90–95 BVerfGG
- **Beschwerdegegenstand** = jede Maßnahme der öffentlichen Gewalt
 1. Judikative: in der Regel das letztinstanzliche Urteil der Fachgerichte; sog. Urteils-VB
 2. Legislative: Parlamentsgesetze von Bund und Ländern
 3. Exekutive:
 - a) Rechtsverordnung, Satzung
 - b) sonstige Akte, z.B. VA oder Realakt

Eine VB gegen sonstige Maßnahmen der Exekutive ist grds. unzulässig wegen § 90 II S. 1 BVerfGG.

Ausnahme: justizfreie Hoheitsakte, wie z.B. Anordnungen des Gerichts gem. § 176 GVG

(Grund: Gegenschluss aus § 181 GVG)
- **Urteils-VB und Rechtssatz-VB, Besonderheiten**
 1. Bei der **Urteils-VB** gegen Entscheidungen der Gerichte ergeben sich Besonderheiten in der **Begründetheit**; das Urteil darf nämlich nur in Bezug auf **spezifische Verfassungsverletzungen** untersucht werden, vgl. im Einzelnen unten ☞ 6.
 2. Die VB gegen Parlamentsgesetz, Rechtsverordnung oder Satzung wird zusammenfassend als **Rechtssatz-VB** bezeichnet. Hier bestehen Besonderheiten in der **Zulässigkeit** bei der **Beschwerdebefugnis** und der Rechtswegerschöpfung bzw. **Subsidiarität**; vgl. i.E. ☞ 9–11.

Allgemein zum Prüfungsaufbau

A) Zulässigkeit gem. Art. 93 I Nr. 4 a GG, §§ 13 Nr. 8 a, 90 ff. BVerfGG

- I. **Zuständigkeit** des BVerfG, § 90 I BVerfGG
- II. **Beschwerdegegenstand** gem. § 90 I BVerfGG: jede Maßnahme der öffentlichen Gewalt, insbes. letztinstanzliche Urteile (Urteils-VB; dazu i.E. ☞ 3–7) oder selbstvollziehende Gesetze (Rechtssatz-VB; dazu i.E. ☞ 8–11)
- III. **Beschwerdebefugnis**
 1. durch den angefochtenen Akt der öffentlichen Gewalt mögliche Verletzung von Grundrechten des Beschwerdeführers; § 90 I BVerfGG
 2. Beschwerdeführer muss durch die angefochtene Maßnahme der öffentlichen Gewalt in seinen Grundrechten selbst gegenwärtig und unmittelbar betroffen sein
- IV. **Beteiligtenfähigkeit** = Jedermanneigenschaft = Grundrechtsfähigkeit gem. § 90 I BVerfGG
- V. **Beschwerdefrist** gem. § 93 BVerfGG
- VI. **Erschöpfung des Rechtsweges/keine Subsidiarität** der Verfassungsbeschwerde zu fachgerichtlichem Rechtsschutz; § 90 II BVerfGG (analog)

B) VB ist begründet, wenn Maßnahme der öffentlichen Gewalt Vorschriften des GG, insbes. Grundrechte, verletzt; § 95 I BVerfGG

Schutzbereich

- **Ehe**
Vereinigung eines Mannes und einer Frau zu einer auf Dauer angelegten Lebensgemeinschaft.
Nicht: Scheinehe, nicht eheliche Lebensgemeinschaft, gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft
Der Schutzbereich reicht von der Eheschließung über das eheliche Zusammenleben bis zur Ehescheidung.
- **Familie**
Umfassende Gemeinschaft der Eltern mit ihren Kindern als Lebens- und Beistandsgemeinschaft bzw. als Erziehungsgemeinschaft.
Geschützt werden auch nicht eheliche Gemeinschaften mit gemeinsamen Kindern sowie die Beziehung von Mutter/Vater zum nicht ehelichen Kind.
Schutzbereich erfasst alle Bereiche des familiären Zusammenlebens.

Eingriff in den Schutzbereich

Jede staatliche Beeinträchtigung des oben dargestellten Schutzbereichs.

- 🔍 – Wohnungsverweisung und Rückkehrverbot gegen Ehemann bzw. Familienvater (z.B. gem. § 34 a PolG NRW)
 - Einsatz technischer Mittel (akustisch, optisch) gegen Wohnung von Eheleuten oder einer Familie (z.B. gem. § 100 c I StPO, § 18 I PolG NRW)

Grundrechtsschranke

Verfassungsimmanente Schranken

- Grundrechte Dritter
 - 🔍 Grundrecht der Ehefrau aus Art. 2 II 1 GG bei Wohnungsverweisung mit Rückkehrverbot
- Sonstige Werte mit Verfassungsrang
 - 🔍 Art. 20 III GG, Strafverfolgungsinteresse beim Lauschangriff auf die Wohnung von Eheleuten oder einer Familie

Schutzbereich

- Ein „sich versammeln“ oder eine **Versammlung** liegt unter folgenden Voraussetzungen vor:
 - Zusammenkunft von **mindestens zwei Personen** (str.)
 - zur Verfolgung eines **gemeinsamen** Zwecks
 - **Zweck** oder Ziel der Zusammenkunft muss die kommunikative **Einflussnahme auf die öffentliche Meinung** sein
 - Der **Inhalt** der kollektiven Meinungsäußerung kann sich sowohl auf öffentliche als auch auf private Angelegenheiten beziehen; ausgenommen sind nach h.M. lediglich solche Zusammenkünfte, bei denen Spaß-, Tanz- oder Unterhaltungszwecke im Vordergrund stehen („Event-Veranstaltungen“).
 - **im Freien oder in geschlossenen Räumen**
 - Das Merkmal „unter freiem Himmel“ ist restriktiv auszulegen und **entfällt** bereits dann, wenn die Versammlung zumindest durch seitliche Begrenzungen von der Außenwelt abgeschirmt ist.
 - 👉 Innenhöfe, Stadien
 - **öffentlich und nicht öffentlich**
 - Öffentlich sind Versammlungen, die jedermann ggf. gegen Eintritt offen stehen.
 - Nicht öffentlich sind Versammlungen, die nur bestimmten Personen, z.B. Mitgliedern eines Vereins oder einer Partei, offen stehen.
- **Geschützt werden:** Selbstbestimmungsrecht über Ort, Zeitpunkt und Inhalt der Veranstaltung; Organisation und Vorbereitung der Versammlung, sowie Recht auf ungestörte Leitung und Teilnahme einer Versammlung; innere Versammlungsfreiheit (= Schutz vor Einschüchterungs- bzw. Abschreckungseffekt staatlicher Überwachungsmaßnahmen); Schutz vor Datenerhebung und -verarbeitung im Zusammenhang mit Versammlungen

Schutzbereichsbegrenzungen

- **in persönlicher Hinsicht:** nur Deutsche i.S.v. Art. 116 I GG und (str.) EG-Ausländer
 - **in sachlicher Hinsicht:** nur friedliche Versammlungen ohne Waffen
 1. **Waffen** sind alle Waffen in technischem Sinn, sowie alle Gegenstände, die objektiv zur Personenverletzung oder zur erheblichen Sachbeschädigung geeignet sind und subjektiv zu diesem Zweck mitgeführt werden.
 2. Versammlungen sind **unfriedlich**, wenn ein gewalttätiger und aufrührerischer Verlauf angestrebt ist oder eintritt.
 - „**Gewalttätiger Verlauf**“ bedeutet Anwendung körperlicher Gewalt gegen Personen oder Sachen, wobei die körperliche Einwirkung aggressiv und von einiger Erheblichkeit sein muss.
 - „**Aufrührerischer Verlauf**“ bedeutet aktiver Widerstand gegen rechtmäßig handelnde Vollstreckungsbeamte durch körperliche Einwirkung auf diese, wobei auch schon Einwirkungen geringfügiger Aggressivität ausreichen.
- Vermummung oder passive Bewaffnung** (z.B. Helme, Schutzschilder) erfüllen für sich gesehen noch nicht die Voraussetzungen des Merkmals unfriedlich. Jedoch können diese Mittel neben anderen als Indiz für die Absicht gelten, Gewalttätigkeiten begehen zu wollen oder zu erleichtern.

Eingriff in den Schutzbereich

jede Beeinträchtigung der oben dargestellten Gewährleistungen

- 👉 Anmelde- oder Erlaubnispflicht; Teilnahmebehinderungen, wie etwa schikanöse Kontrollen von anreisenden Versammlungsteilnehmern (sog. Vorfeldkontrollen); exzessive Observation und Registrierung einer Versammlung und ihrer Teilnehmer; Verbot; Auflösung; „Auflagen“; Video-Überwachung; Anwesenheit von Polizeibeamten bei Versammlungen in geschlossenen Räumen

Grundrechtsschranken

- Versammlungen **in geschlossenen Räumen**: verfassungsimmanente Schranken; sachliche Schutzbereichsbegrenzung
- Versammlungen **unter freiem Himmel**: Gesetzesvorbehalt in Art. 8 II GG

Schranken-Schranken

- **Sperrwirkung** von Art. 9 II, 18, 21 II und 26 I GG

Eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung (z.B. i.S.v. § 15 I VersammlG) darf nicht herangezogen werden zu Einschränkungen von Versammlungen wegen des **Inhalts** der mit ihnen verbundenen Äußerungen, sofern diese keinen strafbaren Inhalt haben; anders, wenn die Gefahr für die öffentliche Ordnung aus **Art und Weise** der Durchführung der Versammlung folgen (z.B. bei naziähnlichen Aufmärschen).